

KULAP 860 – „Genetische Ressourcen“

Ergebnisse der Feldbesichtigungen, Erfahrungen und Hinweise zu Pflanzengesundheit und Sortenreinheit

Norbert Näther

Referatsleiter Saatenanerkennung, Phytopathologie
Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und
Flurneuordnung

KULAP FP 682/860

Entw. beantragte Flächen

Landkreis	2008 ha	2014 ha	2018 ha	2020 ha	2022 ha	2023 ha
TF	2,14	-	-	-	-	28,72
Berlin/OHV	-	1,02 (Berlin)	-	-	-	18,57
OSL	17,66	1,30	32,80	33,82	10,02	32,91
LDS	50,24	22,69	43,68	44,40	45,62	140,66
MOL	11,51	24,92	62,51	64,36	63,95	71,95
BAR	-	-	35,68	4,09	-	58,86
UM	103,48	132,31	22,51	26,39	33,06	30,94
PM	-	-	13,99	14,69	16,71	30,02
EE	16,38	16,23	35,83	31,30	44,61	52,22
SPN	44,82	-	21,17	10,24	16,63	17,31
LOS	12,32	28,50	41,26	42,50	40,40	93,37
Gesamt	258,55	226,97	313,67	271,79	271,00	575,53
	16 Antragsteller 29 Flächen 6 FA, 11 Sorten	11 Antragsteller 32 Flächen 7 FA/14 Sorten	27 Antragsteller 86 Flächen 12 FA/27 Sorten	25 Antragsteller 76 Flächen 12 FA/25 Sorten	18 Antragsteller 61 Flächen 12 FA/25 Sorten	30 Antragsteller 152 Flächen 14 FA/33 Sorten

Ergebnisse KULAP FP 860 (2023)

Antragsteller/Arten/Sorten nach Landkreisen

Landkreis	beantr. Fläche ha	Anz. Antragsteller (Vorjahr)	Anz. Arten/Sorten	861 erfüllt ha	861a erfüllt ha
OSL	32,91	2 (1)	1/1	32,91	-
LDS	140,66	5 (3)	4/4	93,19	-
MOL	71,95	4 (3)	9/12	67,52	29,22
UM	30,94	1 (1)	2/2	30,94	-
PM	30,02	2 (1)	3/3	21,57	17,94
EE	52,22	2 (2)	6/8	52,22	-
LOS	93,37	8 (6)	8/10	93,37	2,97
TF	28,72	1 (0)	1/1	28,72	-
OHV	18,57	2 (0)	4/4	18,57	1,64
BAR	58,86	2 (0)	8/10	57,19	5,08
SPN	17,31	1 (1)	2/2	17,31	-
Gesamt	575,53	30/18	14/33	513,51	56,85

Angemeldete Flächen KULAP FP 860 von ausgewählten Arten und Sorten

Art	„Sorte“	2003	2008	2018	2020	2022	2023
RW	Champagner	11,42	125,62	60,96	71,73	61,46	107,99
HA	Heidegold	1,01	46,32	35,30	31,72	37,84	74,74
SPW/S	Spelz/Dinkel	-	-	16,11	14,79	42,43	47,43
BW	-	-	-	73,33	34,98	26,83	140,70
Emmer	-	-	-	15,20	16,30	13,57	4,63
Hirse	-	0,3	-	9,51	11,30	29,97	69,42

Winterroggen „Norddeutscher Champagnerroggen“ und Gelbhafer „Heidegold“ sind von Anfang an bei den KULAP-Flächen dabei und sind über Brandenburg hinaus bekannt. Erfreulich das sich ihr Flächenumfang weiter positiv entwickelt wie auch die Hirsefläche und der Spelz/Dinkelanteil
Nicht in Ordnung finde ich den sehr hohen Anteil an Buchweizen mit über 24 % der angemeldeten Fläche

KULAP FP 860

Ein Rückblick auf 2023

Was ist gut gelaufen:

- Zusammenarbeit mit dem VERN und den Landkreisen hat sich grundsätzlich verbessert
- Es waren viele neue Antragsteller dabei, die fast alle mit guten Vorsätzen an diese Aufgabe gehen

Was ist verbesserungswürdig:

- Einige der „Neuen“ waren sich nicht immer der Aufgabe „Sortenerhaltung durch Anbau“ bzw. Erzeugung von hochwertigem Saatgut für den weiteren Anbau im eigenen bzw. einem anderen Betrieb des **Erhaltringes** „VERN e.V.“ bewusst, hier ist die Beratung/Betreuung durch die VERN gefordert
- Dieses zeigte sich insbesondere in den Fragen der Sorten/Artenreinheit und der Pflanzengesundheit
- Nachweise der Herkunft des eingesetzten Saatgutes durch die Betriebe ist sehr lückenhaft gewesen, hier gibt es die Anweisung ohne Vorlage von Lieferscheinen ist keine Bestätigung zu erteilen
- Qualität der vorgestellten Flächen wiederum sehr durchwachsen, von super bis unakzeptabel (bei letzterem wurde jede Förderung abgelehnt da kein Bestand zur Bonitur vorhanden war – in 2023 insbesondere bei BW)

Wie kann die Sorten- und Artenreinheit sowie die Pflanzengesundheit verbessert werden??

- **Den Grundstein legt der VERN mit seiner „Basissaatgutproduktion“ in den Parzellen lassen sich mit entsprechendem Aufwand (Selektion ggf. mehrmals in der Vegetation, bis hin zur Einzelährenausslese) Kleinstpartien im Kilobereich herstellen mit der anschließenden Beschaffenheits- und Gesundheitsprüfung sind gute Voraussetzungen geschaffen**
- **Jetzt geht es darum, Betriebe zu finden, die nicht nur anbauen wollen, sondern die auch eine Sortenerhaltung durchführen wollen und können**
- **Technisch ist eine Trennung von verschiedensten Arten im Saatgut möglich (Farbausleser,...), die beste und auch günstigste Möglichkeit Besätze im Saatgut zu vermeiden ist der Einsatz von „sauberen“ Ausgangsmaterial und die Einhaltung von Fruchtfolgen. In einem Betrieb mit 90% Getreideanbau kann man keine sortenreine Vermehrung von Getreide durchführen.**
- **Bezüglich der Gesundheit des Saatgutes (Steinbrand an einer Weizen/Dinkel, Flugbrand an Gerste, Weizen und Hafer) kann man für 2023 sagen, dass die bisher untersuchten Proben sehr geringe Befallswerte aufwiesen. Hier zeigt das vom VERN eingeleitete Verfahren zur Erzeugung gesunden Basissaatgutes schon recht gute Erfolge**



Ausblick

Was sollte/wird sich für die kommende Förderperiode (ab 2025) ändern??

- **Anpassung der Fördersätze nach den aktuellen Berechnungsgrundlagen (Datensammlung LELF) unter Einbeziehung der zusätzlichen Aufwendungen durch die Antragsteller für qualitätsfördernde Maßnahmen**
- **Einführung neuer qualitätsorientierter Kriterien (Saatgutprüfung inklusive Gesundheitsprüfung)**
- **Einführung einer verbindlichen Pflicht zur Kennzeichnung der beantragten Flächen (Schild)**
- **Einführung einer Pflicht zur Führung eines Herkunftsnachweises für das verwendete Saatgut**
- **Einschränkung der förderfähigen Arten/Sorten auf regionaltypische Nutzpflanzen („Brandenburger Rote Liste“)**
- **Grundlegende Überarbeitung (Bereinigung) der „Roten Liste“ z.B.: Buchweizen, Strandhafer...**
- **Mehr Betriebe die sich mit der entsprechenden Bereitschaft/Einstellung am neuen Programm beteiligen**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit